



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num. 17. Montägiger Ordinari... den 26. Jul. (5. August.)
1697.**

1697

Num. 17.

Montägiger Ordinari-Friedens-
Und

Kriegs-Murree

Ab- und ausgefertigt

Mit Römisch-Kayserl. Majestät allergnädigstem Privilegio,
den 26. Jul. (5. August.) 1697.

Nürnberg/ bey J. F. Folscherts seel. Erben/ den Laden im Marckhaus S. 6. Stein

Genua / vom 20. Julii / st. n.



Das neueste / so
man von der Be-
lagerung Barcellogna
hat / ist dieses / daß
sich die Stadt noch
immer / mit grossem
Schaden der Franzo-
sen / defendiret; dann
dieselbigen werden
nicht allein brav todt
geschlagen / sondern leiden auch Mangel an allen Stücken /
und haben / solchem abzuhelffen / zehen Galeren nach Langue-
doc abgeschickt / ihnen sowol Provisionen als frisches Volck za
holen. Die Franzosen haben sich zwar in den Graben logirt /
Commer Quartal 9. Wochen list. R

es ist aber sehr viel Französis. Blut gestossen / ehe solches geschehen. Sie haben den Commendanten Don de Piemontel von neuem zur Ergebung ermahnen lassen / selbiger hat ihnen aber zur Antwort gegeben / daß es noch Zeit wäre / nach dem vierden Sturm davon zu reden. Ein Französisches Regiment / welches zur Armee stossen wolte / ist von den Dairen ganz geschlagen worden. Indessen haben die Franzosen / welche in Furcht eines Entsatzes sind / 6. Kriegs-Schiffe nach der Enge geschickt / zu sehen / ob erwan Englische Schiffe ankämen. Diesen Morgen sind 2. Barquen von Colibro in Catalonien ankommen / welche mitgebracht / daß 2. Galeren lauter verwundete Franzosen nach Buccoli gebracht hätten / andere hätten solche Blessirte zur Heilung nach Marseille geführt / allwo alle Barquen in Bewegung wären / Mund- und Kriegs-Vorrath zur Armee zu bringen / weil man solchen zu Land derselbigen nicht zuführen kan. In dieser Wochen sind 3. Courrier von Mayland ankommen / auff die Abfertigung der 12. Galeren / welche noch in hiesigem Haven liegen / zu bringen / und sollen selbige mit erstem guten Wind nach Zinajele gehen / allda Soldatesca einzunehmen / und solche nach Catalonien überzuführen. Am Montag langte ein Steuermann von Marseille an / einem Französis. von Smirne gekommenem Schiff anzubefehlen / daß es seine Wahren nicht ausladen / sondern mit ehestem guten Wind unverzüglich nach Livorno segeln solte. Heut früh sind 3. Schiffe in hiesigem Haven eingelauffen / nemlich 2. vom Capitano Germano / und das dritte vom Capitano Mercenaro / welche die ganze Stadt sehr erfreuet / indem sie / außer der grossen Quantitet Wahren / mehr als 2. Millionen Stücke von acht Realen mitgebracht. Sie sind vor 16. Tagen von Cadix abgefahren / und berichten / daß 2. Schiffe / ein Dänisches und Venuesisches Schiff / nach Marseille mit mehr als einer Mil-

lion

tion Stücke von 8. Realen gangen wären / und hätten sie in Cadix vor ihrer Abreise noch 2. Schiffe des Capitano Viviano und Castagneto nebst andern mit etlichen Millionen allda gelassen.

Rom / vom 20. Jul. St. II.

Man wirbt allhie Soldaten / solche an die Grenzen des Staats / wann man etwan deren vornöthen haben mögte / zuschicken / und vernimmt man / daß der König in Franckreich dem Pabst 60000. Mann anbiete / wann er deren bedürffe; dann man lebet allhier in einiger Furcht wegen eines neuen Kriegs in Italien / den des Herzogs in Savoyen Anforderungen auff Savona / wie auch der Kron Frankreichs Anspruch auff die Republic Genua wegen etlicher Millionen ansammeln mögten; Wie dann der König dem Herzog schon den Beystand seiner Flotte versprochen. Eben zur Zeit / da man Capelle auff dem Monte cavallo wegen des Jahr Tags da der Pabst gekrönet worden / hielt / kam ein außerordentlicher Eilbote aus Polen / mit Briefen vom Pabstl. Nuntio an Se. Eminenz den Hn. Cardinal Spada / und confirmirt derselbige alles dasjenige / was der vorige mitgebracht hatte / worauff gleich den andern Tag / auff Pabstl. Befehl / die Staats Congregation zusammen kam / man kan aber nicht erfahren / was is betroffen habe. Bey dieser Gelegenheit hatte Monsignore Giorii unterschiedliche Briefe empfangen / und vernimmt man / daß die verwittibte Königin in Polen / bey ihrer Ankunfft in Rom / sich freywillig in ein Kloster begeben werde / weil sie nicht so grosse Unkosten auff sich gehen lassen will / wie sonst die Fremden in Rom zuthun pflegen. Als in voriger Nacht etliche Personen miteinander bey Lungara spaziren giengen / und bey selbigen sich auch des Criminal Richters Sorbucci Sohn befand / wolten sich etliche Cavallieri mit Ungestüm zwischen das Frauen Zimmer / welches jene

an der Hand führten / eindringen / welches des Criminals
Richters Sohn / da er solches sahe / dermassen verdroß / daß
er zum Degen grieff / und vier davon verwundete / worunter
einer schwerlich mit dem Leben davon kommen dörfte.

Dresden / vom 10. Jul. St. v.

Durch die heutige Polnische Brieße werden wir verständigt / daß unsrer Herren Abgesandten Quartier / durch einen ohnversehenen Tumult / sonder zweiffel auff Anstifften der Contischen / berennet und bestürmt worden / worbey der grobe Pöbel grosse Insolentien verübet : Ihr. Königl. Majest. wären zu unterschiedenen malen von Breslau nach Polen außgebrochen / doch allezeit wieder umgekehret / und werden nunmehr grosse Präparatorien gemacht / die grosse Polnische Gesandtschaft / welche Ihr. Königl. Majest. zu dem vacanten Königs Thron invitiren / die Königl. Krone aufftragen / und innerhalb 8. Tagen / in 200 Personen starck / alda anlangen sollte / zu erwarten / die Krönung aber könten nicht eher / als innerhalb 5. Wochen geschehen. Wie allhier der gemeine Ruff gehet / so werden die hiesigen Herren Land. Stände eine hoch ansehnliche Gesandtschaft an Sr. Königl. Majest. abfertigen / derselben / in ihrem Namen / die unterthänigste Gratulation abzustatten ; Unter selbiger dörfte wol der Königl. Dänische Envoye Exeraordinaire des Hn. geheimen Rath von Rumors Excell. als ein neuer Land. Stand / die vornehmste Person agiren / und den Vortrag thun. Vor dreien Tagen reiste unser Hr. Kammer. Präsident Freyherr von Haym / auch wieder von hier ab / sich schleunigst nach Breslau zu Ihr. Königl. Majest. zu begeben.

Berlin / vom 11. Jul. St. v.

Wir haben die Continuation erhalten / daß Sr. Chur. Fürstl. Durchl. / unser gnädigster Herr / wegen der besorgenden Troublen in Polen / sich noch eine Zeitlang in Preussen auff

auffhalten werde. Einige von der Hoffstätt haben hieher berichtet / daß mit der Königl. Wahl des Churfürste von Sachsen sehr wunderliche Aventuren sich ereignen / indem die Hn. Polen ihre bishero gehegte Rathschläge in suspensio halten / und nicht fortsetzen / weßwegen dann auch / wie spargiret wird / die nach dem neuen Könige destinierte Ambassade / ihre Reise dahin noch nicht angetreten haben soll / und weil sich eine Parthey / welche sich die Neutralisten nennet / hervor gethan / muß man erwarten / ob noch ein dritter König hervor komme / da das Königl. Haus / in ihrem Prinzen Jacob / noch nicht alle Hoffnung verlohren gibe. Von Leipzig wird geschrieben / daß der Herr Docter Carpvovius daselbsten bey dem angestellten Danckfest / eine seharffe Buß- und Geseß- Predigt aus dem Propheten Hesekiel. Cap. 21. v. 25. 26. 27. gehalten habe / und da man vorher das HERR GOTT Dich loben wir / singen thäte / man nach dem Gottes Dienste das Lied / Ach bleib bey uns HERR JESU CHRISST! angestimmt.

Lion / vom 24. Jul. st. n.

Aus dem Lager vor Barceliona ist ein Courrier hier durchgangen / welcher gesagt hat / daß die Unserigen den 15. dieses noch fortgefahren haben / die Breche zu eröffnen / und daß der Herzog von Vendome / den Tag vorher die Spanier aus ihrem Lager / welches sie auff einer Höhe gehabt / verjaget / solches geplündert und verbrandt hätte; Von welcher Action man die Gewißheit und Particularia erwartet.

Mayland / vom 24. Jul. st. n.

Der jüngst- gedachte Commendant zu Navarra / welcher in hiesiges Castell gebracht worden / und Konst. di Gravo / Oberst- Lieutenant von dem Herzoglich Württembergischen Regiment / welcher gleichfalls wol verwahret sitzt / werden / wie verlaurer / deßwegen so fest gehalten / weil man sie einer Untreu beschuldiget / wie dann der Oberst- Lieutenant bey Er-

Excell. dem Hn. Governatore um Erlaubnis angehalten / daß er die Insul Vorrormee besuchen mögte / da er hernach sich nach Turin und Vercelli begeben / sich allda heimlich mit dem Herzog von Savoyen / mit dem er Verstandnis hatte / unterreden / und seine Dienste annehmen / den Soldaten seines Regimentes aber Anlaß geben wolte / auch nach Turin zu gehen / und Savoyischen Sold zu nehmen. Seine Liebste ist zu den Ursulinerinnen in Navarra gebracht / und sein Haus mit Spanisch- und Wirtenbergischen Wachen umfetzt worden. Man hat schon viel Briefe gefunden / welche man dem Kaiser und dem Herzog von Wirtenberg zugeschickt. Am Freytag kamen wieder 100. neu geworbene Teutsche Soldaten / zur Ergänzung ihrer Regimente / an. Am Montag früh war der Hr. Governatore zu Eislago / allda den Herzog von Savoyen zu erwarten / und hatte er bey sich den Herzog des Sessos und den Grafen de Coissons / weil aber jener nicht erschiene / kam er am Montag abends wieder anhero.

Venedig / vom 27. Jul. st. n.

Es war ein erbärmlicher und Mitleidens-würdiger Mord / welcher durch eine Barbarische und bisher noch unerkannte Hand an einem Menschen verübet worden / dessen Körper man ohne Kopf in einem Sack / in einem Bach bey St. Francesco della Vigna gefunden. Ob nun wol dieser verstümmelte Leib an dem gewöhnlichen Ort alla Piazzetta / ob ihn jemand erkennen mögte / zur Schau aufgestellt worden / so weiß man doch noch nicht / wer der Elende sey / den etliche für eine Bürgerliche Person halten. Indessen suchet man in den Gassen überall nach / wer etwan in einem Haus mangeln möge / dem Gericht auff solche Weise Lichte zu geben / daß es hinter den Thäter kommen / und selbigen gebührend abstraffen möge. Es wird nicht allein confirmirt / daß die grosse Armata hiesiger Durchl. Republique gegen die Dardanellen gangen /

das Auslauffen der feindlichen Flotte zu verhindern / und selbige zu schlagen / sondern auch / daß die leichte Armata / unter Sr. Excell. dem Hn. Capitano Generale Alessandro Moslimo / gegen die Insel Stanchio gesegelt sey / selbige / wo möglich / dem Feind weg zunehmen / und wollen einige versichern / daß es schon glücklich geschehen wäre. Ausser diesem hat man Bericht / daß 14. Türkische Galeren und 6. Kriegs-Schiffe im schwarzen Meer / welche den Tartarn mit schönen Geschütz / Munitionen / Officieren und Soldaten zu Hülffe kommen solten / von einem grausamen Ungewitter überfallen / etliche in den Wellen versencket / andere aber an den Cosackischen Küsten zerseelet worden; so daß diejenigen / welche den ungestümen Wogen des Meers entflohen / den Schiffbruch des Lebens in ihrem eigenem Blut unter den Säbeln der Cosacken fanden / oder die Freyheit verlihren / und ihre Füße in die Fesseln geben mußten. Gedachte Cosacken haben nicht allein auff solche Weise viel Sclaven bekommen / sondern sich auch des Geschüzes und sehr vielen Proviantis bemächtiget / lassen auch noch viel versenckene Wahren aus dem Meer fische. Ausser den jüngstgedachten Vortheilen welche die Unserigen in Dalmatia erhalten / ist es auch dem Grafen Canagetti / welcher dem Solman Dassa gegen Eliano entgegen gangen / gelungen / daß er 7. Dörffer in der Provinz Rama eingeschert / auff dem ganzen Weg / durch welchen er gezogen / den Feinden ihr Getreid verwüestet / und viel Sclaven und Pferde mit zuruck gebracht. Zween Tage nach des gedachten Grafen Canagetti Zuruckkunfft versuchte der Dassa sich wegen des zugesügten Schadens zu rächen / und solchen in dem Venetianischen Gebiet wieder zu ersetzen; er wurde aber zeitlich von der Wache entdeckt / so / daß er nicht mehr als einen Sclaven und einen einigen Kopff mit hinwegnahm; dann er wurde bald gezwungen / vor den Unserigen / welche ihm nachsetzen / die Flucht zu nehmen. Am Mittwochen Nachmittag
bericht

berichtet ein Courier von Rom / welcher seinen Weg nach Wien
fortsetzt / daß 5. Cardinäle / in dem am 22. dieses gehaltenem Con-
sistorio gemacht worden wären / nemlich der Abt Vincenzo Grima-
ni / ein Venetianer / welcher sich zu Wien befindet; Monsignore
Giorgio Cornaro / gleichfalls ein Venetianer und Nöblicher Mun-
tius in Portugal; Monsignore de Cholsi / Bischoff zu Orleans / ein
Französischer; Monsignore di Afonches / Erzbischoff zu Lisbona / ein
Portugiesischer; und der Conte d' Aguillar / ein Spanier. Man hat
drey Abend nacheinander zur Freud-Bezeugung wegen dieser zum
Purpur-Hut beförderten Herren / Lichter angezündet und Freuden-
Feste gehalten.

Haag / vom 27. Jul. st. n.

So wol über Frankreich als aus Spanien hat man die Nach-
richt / daß die Garnison zu Barcellona 2. Sturm glücklich abgeschlo-
gen / und ist der Fürst von Darmstadt resoluiret / sich bis auff den letz-
ten Mann zu defendiren / aber die Soldaten wollen das Gewehr nie-
derlegen / und können den Strapazzo nicht mehr ausstehen / ist also /
so sie darauff behaaren / eine traurige Nachricht zu besorgen / daß sol-
che Bestung verlohren oder ganz Cattalonien die Neutralitet anneh-
men müsse. Die Französis. Gesandte wollen versichern / daß ihre Mei-
nung / ihrer übergebenen Puncten wegen / sich vertheile wie der Allirten /
und bezeugen dero wegen grosse Begierde / der Allirten Gegen-Auff-
satz mit Verlangen zu ersehen. Die niedergeschlagene Wahl der Kron-
Volen bey ihnen / machet den Muth zum Frieden gar prosperabel / in
deme sie alle Hoffnung verlohren sehen / und zu dieser Krone wider alle
dero vermuthen dem Drl. Churfürsten von Sachsen gratuliren müssen.

Heilbron / vom 20. Jul. st. v.

Daß bey der feindlichen auch Allirten Armee seit jüngstem eini-
ger Aufbruch solte geschehen seyn / davon hat man dato noch keine
Nachricht / sondern allein dieses / daß jene bey Lichtenau eine Brücke
über den Rhein habe verfertigen lassen; So hat man auch durch aus-
gewechselte Officiers die Confirmation / daß bey der letzten Action
zwischen Hn. Obristen de Baubonne und einer verdeckten Französis-
Parthey / diese letztere in Confusion gerathen / und unter sich selb-
ten / nebenst 10. Capitains / bey die 140. Gemelne todt geschossen.
Die detachirte Regimente unterm Hn. General Feldzeugmeister/
Grafen von Fürstenberg / haben sich sehr vorthailhaftig bey Dy-
penau postirt / den Feind zu observiren.